

Hochschulen in die Zukunft führen!

Veranstaltungsprogramm 2013/2014



Interuniversitäre
Weiterbildung

Sehr geehrte Damen und Herren,

Veränderungen und Innovationen bestimmten die Hochschullandschaft. Es geht dabei um nicht weniger als im internationalen Wettbewerb hervorragende Bedingungen für Lehre und Forschung zu gestalten. Dazu gehören strukturelle Veränderungen ebenso wie eine Optimierung der Prozesse und eine Anpassung der Kultur der an der Hochschule Mitarbeitenden. Die Interuniversitäre Weiterbildung unterstützt durch Weiterbildung und Vernetzung, durch Wissenserwerb und Wissensaustausch diesen Prozess. Ich freue mich, als neue Kanzlerin der JGU die Federführung für das Projekt Interuniversitäre Weiterbildung zu übernehmen.

Auch im 14. Jahr der IUW haben die Verantwortlichen ein vielfältiges und gewinnbringendes Programm für Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte aus Wissenschaftsmanagement sowie Verwaltung und Wissenschaft zusammengestellt. Es werden sieben Veranstaltungen mit Fachvorträgen und Praxisbeispielen von Expertinnen und Experten, eine Trainingsveranstaltung und ein Erfahrungsaustausch angeboten. So kann auch in diesem Jahr zwischen verschiedenen Inhalten und den drei bewährten Veranstaltungsformaten mit den Schwerpunkten Wissenserwerb, Wissensanwendung und Wissensaustausch gewählt werden. Die Informationsveranstaltungen beschäftigen sich mit den Themen Beschaffung an Hochschulen, Prozessmanagement, Betriebliches Gesundheitsmanagement, Dienstleistungsverhältnisse, Führung von Mitarbeitenden mit psychischen Belastungen und Social Media im Hochschulmarketing. In einer Trainingsveranstaltung wiederholen wir das Thema Laterale Führung aufgrund der großen Nachfrage im letzten Jahr und bieten eine Möglichkeit zum moderierten Erfahrungsaustausch zum Thema „Berufungsverfahren“.

In allen Veranstaltungen haben Sie in bewährter Weise die Gelegenheit, sich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen und zu beraten, um Ihr Wissen und Ihre Ideen weiter zu geben und ebenso Anregungen für eigene Fragestellungen zu bekommen.

Ich wünsche Ihnen gelungene Veranstaltungen mit neuen Gedanken, guten Gesprächen und erfolgreicher Vernetzung untereinander. An dieser Stelle möchte ich denjenigen danken, die die Interuniversitäre Weiterbildung so tatkräftig vor, während und nach den Veranstaltungen unterstützen und diesen erfolgreichen Zusammenschluss der neun Hochschulen zur Förderung von Weiterbildung und Netzwerk somit erst ermöglichen.



Dr. Waltraud Kreutz-Gers
Kanzlerin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

IUW im Profil

Unser Auftrag – Hochschulen in die Zukunft führen

Die moderne Universität stellt hohe Anforderungen an ihre Führungskräfte: Strukturen und Aufgaben sind im Wandel begriffen. Dadurch bieten sich neue Chancen und Möglichkeiten, deren effektive Nutzung ein hohes Maß an Veränderungsbereitschaft und Flexibilität von Führungspersonen fordert und dies insbesondere im Bereich der Verwaltung.

Die Interuniversitäre Weiterbildung fördert diese Gruppe gezielt, die einen wichtigen Beitrag zum künftigen Erfolg der Hochschulen leistet.

Synergien durch Netzwerke

Die Interuniversitäre Weiterbildung ist ein Gemeinschaftsprojekt von neun Universitäten in Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland. Seit 1999 sorgt diese Netzwerkstruktur für einen kontinuierlichen Wissenstransfer zwischen den beteiligten Hochschulen. Dabei bildet sie die Basis für ein Aufgreifen neuer Impulse und die Einbindung externer Potenziale, z. B. aus wegweisenden Hochschulen oder der Wirtschaft.

Beteiligte Universitäten



IUW im Profil

Drei-Säulen-Modell

Das IUW-Angebot basiert auf einem Drei-Säulen-Modell.

Schwerpunkt der drei Säulen bildet die **1. Säule** mit ca. neun Veranstaltungen im Jahr, deren Themen und Inhalte an den kooperierenden IUW-Hochschulen generiert werden. Hierfür werden in der Regel externe Referent/-innen eingeladen, die Best Practice-Projekte vorstellen oder Inhalte vermitteln, damit diese im Plenum aufgegriffen und diskutiert werden.

Die **2. Säule** umfasst Erfahrungsaustausche, für deren Themen und Inhalte kein externes Fachwissen durch eine Referentin/einen Referenten benötigt wird. Vielmehr steht der Austausch unter Personen mit gleicher Fachrichtung

im Mittelpunkt (nach dem Motto „Wie machen Sie das?“, „Wie läuft dies und jenes an Ihrer Hochschule?“).

Die **3. Säule** – Netzwerke – entwickelt sich erfahrungsgemäß aus der 2. Säule. Sie umfasst fest etablierte Arbeitsgruppen, deren Mitglieder ebenfalls vom gleichen Fach sind, die sich regelmäßig (ca. zweimal pro Jahr) an einer Hochschule zwecks Austauschs zu definierten Themen treffen.

Die Workshops erfolgen in der Regel an einem Tag im Zeitraum von 10:00 bis 17:00 Uhr und die Erfahrungsaustausche sind von 10:00 bis 15:30 Uhr angesetzt. Alle Veranstaltungen finden bei einer gastgebenden Universität aus dem IUW-Netzwerk statt und sind grundsätzlich auch für externe Teilnehmende offen.

Auf einen Blick umfassen die Säulen folgende Merkmale:

Veranstaltungen

- Trainings oder Informationsveranstaltungen
- Für unterschiedliche Zielgruppen
- Ca. 9 pro Jahr
- Inhalte generieren sich aus Themenvorschlägen
- Durchgeführt von (meist externen) Referent/-innen

Erfahrungsaustausche

- Austausch über Erfahrungen
- Unter Personen gleicher Fachrichtungen
- Ca. 2 pro Jahr
- Inhalte generieren sich aus Themenvorschlägen
- Koordiniert, organisiert und moderiert vom Gastgeber

Netzwerke

- Etablierte Arbeitsgruppen
- Teilnehmende mit gleicher Fachexpertise
- Ca. 2 Treffen pro Jahr
- Austausch zu Themen und aktuellen Entwicklungen
- Koordiniert, organisiert und moderiert vom Gastgeber

IUW im Profil

Akkreditierung der Veranstaltungen
für Teilnehmende hessischer Universitäten

IUW- Veranstaltung (vgl. Seite 7)	Themenfeld (vorgegeben vom Hessischen Innenministerium)
01	01 – Soziale und Methodische Kompetenzen
02	04 – Verwaltungsmanagement
03	02 – Führung und Leitung
04	04 – Verwaltungsmanagement
05	02 – Führung und Leitung 05 – Verwaltungsmodernisierung
06	02 – Führung und Leitung
07	05 – Verwaltungsmodernisierung
08	02 – Führung und Leitung

Die Veranstaltungen (1. Säule) des IUW-Programms 2013/2014 wurden seitens des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport im Rahmen des „Fortbildungskonzepts für hessische Führungskräfte“ akkreditiert.

Demnach kann die IUW-Geschäftsstelle für die hessischen Teilnehmenden pro ganztägiger Veranstaltung eines so genannten Themenfelds 10 Fortbildungspunkte vergeben.

Veranstaltungsübersicht

8 Veranstaltungen und 1 Erfahrungsaustausch für die Zukunft

- 01 Prozesse klären – Zusammenarbeit stärken**
05. November 2013 | Technische Universität Darmstadt
- 02 Dienstleistungsverhältnisse an Hochschulen**
10. Dezember 2013 | Justus-Liebig-Universität Gießen
- 03 Betriebliches Gesundheitsmanagement an Hochschulen**
14. Januar 2014 | Philipps-Universität Marburg
- 04 Beschaffung an Hochschulen**
19. Februar 2014 | Universität Koblenz-Landau
- 05 Veränderungsprozesse im akademischen Bereich gestalten**
12. März 2014 | Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- 06 Laterale Führung**
27. März 2014 | Universität Trier
- 07 Social Media im Hochschulmarketing**
01. April 2014 | Goethe-Universität Frankfurt
- 08 Gesundheitsgerechte Führung und Führung von psychisch beeinträchtigten Mitarbeitenden**
07. Mai 2014 | Universität des Saarlandes

Erfahrungsaustausch

- 01 Erfahrungsaustausch Berufungsverfahren**
29. November 2013 | Technische Universität Kaiserslautern

01 Prozesse klären – Zusammenarbeit stärken

05. November 2013, 10:00 – 16:00 Uhr
Technische Universität Darmstadt

Sei es die Einschreibung von Studierenden oder die Planung des Abteilungssommerfestes: Prozesse bestimmen die Arbeit jeder Organisation. Prozesse für Routineaufgaben zu modellieren spart Zeit, Geld, Aufwand und erhöht die Zufriedenheit. Organisatorische Abläufe zu erkennen und im Sinne einer klaren und effektiven Zusammenarbeit und Aufgabenerledigung kontinuierlich zu verbessern wird damit immer mehr zu einem wichtigen (Qualitäts- und Kooperations-) Thema an Hochschulen. Unklare Prozesse können Reibungsverluste erzeugen, die sich z. B. in Doppelarbeit, Verantwortungsdiffusion, zeitraubenden Konflikten und damit in terminlichen und ökonomischen Schwierigkeiten zeigen können. Definierte Prozesse mit einem daraus resultierenden gemeinsamen Rollen- und Vorgehensverständnis fördern hingegen die zielgerichtete Aufgabebearbeitung und tragen zur Zufriedenheit der Beteiligten bei.

Die Teilnehmenden haben im ersten Teil der Veranstaltung die Möglichkeit, Grundlagen und Praxis der Prozessmodellierung anhand der Methode „Ereignisgesteuerte Prozess-Kette (EPK)“ kennen zu lernen. Sie bekommen einen Einblick in das Erkennen, Analysieren, Visualisieren und Optimieren von Arbeitsabläufen und organisatorischen Vorgängen. Sie erproben ihre Erkenntnisse an einem Beispiel. In einem zweiten Teil stehen konkrete Praxisfragen der Prozessmodellierung im Vordergrund: Welche Vorgehensweisen, möglichen Stolpersteine und Hilfsmittel gibt es bei der Umsetzung?

Die Veranstaltung wird durch die Vorstellung eines Praxisbeispiels aus der Technischen Universität Darmstadt abgerundet. Dargestellt wird die Durchführung von Prozessaufnahmen mithilfe von moderierten Workshops, in denen verschiedene Prozesse zwischen zwei Einrichtungen der Technischen Universität Darmstadt, dem Hochschulrechenzentrum (HRZ) und dem Baudezernat (Dez. V), gemeinsam analysiert, visualisiert und verbindlich vereinbart wurden. Die gemeinsam erarbeitete Klarheit bezüglich Rolle, Vorgehen und dem jeweiligen Beitrag zum Gesamtergebnis hat die Zusammenarbeit spürbar verbessert.

Inhalte und Referenten

Einführung in das Prozessmanagement und Übertrag der Erkenntnisse in die Praxis

Firat Kevenoglu

P-Consult – Beratung und Coaching

Praxisbeispiel Prozessmodellierung in der Zusammenarbeit zwischen HRZ und Dez. V der TU Darmstadt

Thomas Vogel

Abteilungsleiter Infrastruktur im Hochschulrechenzentrum der Technischen Universität Darmstadt

Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich an Nachwuchsführungskräfte und Führungskräfte, die sich mit Prozessen in ihrem Team/ihrem Bereich auseinandersetzen oder zukünftig beschäftigen möchten.

02 Dienstleistungsverhältnisse an Hochschulen

10. Dezember 2013, 10:00 – 16:30 Uhr
Justus-Liebig-Universität Gießen

Inhalte und Referent/-innen

Verschiedene Arbeitsverhältnisse an Hochschulen – Möglichkeiten und Grenzen

Dr. Wulf Albach

Rechtsanwalt und Notar, Fachanwalt für Arbeitsrecht und Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht

Beschäftigungsverhältnis contra selbständige Tätigkeit – Abgrenzungsprobleme im universitären Alltag

Nicole Hübner

Dezernat VII – Personal- und Rechtsangelegenheiten an der Technischen Universität Darmstadt

Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich an interessierte Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte aus der Verwaltung und den Dekanaten, die sich mit der Einstellung und Arbeitsvertragsgestaltung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beschäftigen. Vor allem sollen Personen aus Personal- und Rechtsdezernaten angesprochen werden.

Stipendien, Werkverträge, Lehraufträge, Honorarverträge, Praktikantenverträge – diese sind nur ein Teil der Vertragsgestaltungen, denen man heutzutage an Hochschulen begegnet. Nach dem Willen des Gesetzgebers und den Vorgaben der Rechtsprechung dürfte es bei der Bestimmung, in welchen Fällen eine abhängige oder selbständige Tätigkeit vorliegt, keine Abgrenzungsprobleme geben. Leider sind die Gegebenheiten in der Hochschulpraxis vielschichtiger. So lassen sich zwar Stipendien, Werk- und Dienstverträge, Praktikantenverträge etc. als solche den Kategorien „abhängige Beschäftigung“ oder „selbstständige Tätigkeit“ eindeutig zuordnen. In der Praxis zeigt sich allerdings, dass nicht alle Merkmale für oder gegen eine selbstständige Tätigkeit klar überwiegen und die Einordnung wesentlich schwerer fällt und mit Unsicherheiten verbunden ist. Zudem zeigt sich, dass es nicht nur darauf ankommt, juristisch eindeutige „wasserdichte“ Regelungen bzw. Vereinbarungen auf dem Papier zu haben, sondern diese im universitären Alltag tatsächlich „zu leben“.

In dieser Veranstaltung sollen Dienstleistungsverhältnisse an Hochschulen von zwei Seiten beleuchtet werden. Zunächst wird es einen Beitrag eines Juristen geben, der die verschiedenen Vertragsgestaltungen darstellt, voneinander abgrenzt und Möglichkeiten und Grenzen aufzeigt. Daran schließt sich eine interne Sicht der Dinge an: Wie werden die zuvor beschriebenen rechtlichen Rahmenbedingungen an Hochschulen umgesetzt? Welche Probleme und Schwierigkeiten im universitären Alltag und welche Lösungsansätze aus der Praxis gibt es? Und wie können Personal- und Rechtsdezernate in einem Spannungsverhältnis agieren, in dem es darum geht, zum einen rechtskonform, zum anderen im Sinne des Arbeitnehmerwohls zu handeln und zugleich die Wünsche der Hochschulmitglieder zu berücksichtigen?

Abschließend können die Teilnehmenden Fragen klären und verschiedene Vorgehensweisen und Problemstellungen an der eigenen Hochschule vorstellen und diskutieren.

03 Betriebliches Gesundheitsmanagement an Hochschulen

14. Januar 2014, 10:00 – 16:30 Uhr
Philipps-Universität Marburg

Motivierte, leistungsstarke und gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den zentralen Bereichen sowie in der Forschung und Lehre sind das wichtigste Potential einer Hochschule. Ein fundiertes und etabliertes Gesundheitsmanagement stellt somit einen Wettbewerbsvorteil dar. Doch was ist Gesundheitsmanagement überhaupt, welche Aspekte umfasst es, wie kann es passend zur Organisation gestaltet und welche Schwerpunkte können gesetzt werden?

Im ersten Teil dieser Veranstaltung wird es zunächst Informationen zum Thema Gesundheitsmanagement an Hochschulen und einen Einblick in das Gesundheitsmanagement zweier Hochschulen geben – von der Universität Bielefeld aus dem Blickwinkel einer Personal- und Organisationsentwicklerin und von der Universität Rostock aus der Sicht eines Personaldezernenten.

Im zweiten Veranstaltungsteil sollen mögliche Fragen zum Input vom Vormittag geklärt werden. Gerne können auch spezielle Fragen zum Gesundheitsmanagement von den Teilnehmenden in die Veranstaltung mitgebracht und in diesem Rahmen mit den Referierenden und den anderen Teilnehmenden diskutiert werden.

Anschließend haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich über ihre eigenen Vorgehensweisen, Best Practices und Fragen rund um das Thema Gesundheitsmanagement auszutauschen. Dabei geht es darum, einen Einblick zu bekommen, wie andere Hochschulen und Bereiche vorgehen, aber auch gemeinsam Probleme zu diskutieren und Ideen zu generieren.

Inhalte und Referent/-innen

Arbeit und Gesundheit – Eine Einführung in die wesentlichen Grundlagen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM)

Mika Steinke

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Pflegewissenschaft (IPW) an der Universität Bielefeld

20 Jahre BGM: Praxisbeispiel Universität Bielefeld

Kristin Unnold

Geschäftsführung des Gesundheitsmanagements der Universität Bielefeld

Gesundheitsmanagement an der Universität Rostock – Führungskultur und Beschäftigtenzufriedenheit

Andreas Tesche

Leiter des Dezernates Personal und Personalentwicklung der Universität Rostock

Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich an Nachwuchsführungskräfte und Führungskräfte, die direkt oder indirekt mit dem Thema Gesundheitsmanagement in Berührung kommen.

04 Beschaffung an Hochschulen

19. Februar 2014, 10:00 – 16:30 Uhr
Universität Koblenz-Landau

Inhalte und Referenten

Öffentliches Auftragswesen, Prozesse und Beschaffungen für Lehre und Forschung

Adolf-Georg Keuch

Leiter Zentrale Materialwirtschaft und Anlagenbuchhaltung der Universität Kassel

Strategische Fragen der öffentlichen Beschaffung

Prof. Dr. Michael Eßig

Inhaber der Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Materialwirtschaft & Distribution an der Universität der Bundeswehr München und Vizepräsident für Forschung

Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich an Nachwuchsführungskräfte und Führungskräfte aus den Bereichen Beschaffung, Einkauf und Materialwirtschaft.

Das Thema Beschaffung berührt alle Bereiche der Hochschule: Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter brauchen für die Auswertungen einen neuen funktionsstarken Laptop, mehrere naturwissenschaftliche Abteilungen planen die gemeinsame Anschaffung eines Forschungsgroßgerätes und für die Lehre müssen diverse Lizenzen angefordert werden. Dabei sehen sich Personen, die in Bereichen rund um die Themen Einkauf, Materialwirtschaft und Beschaffung tätig sind, vor der Herausforderung, auf der einen Seite schnell, zeitgemäß und kostengünstig und auf der anderen Seite rechtskonform zu beschaffen.

In der Veranstaltung wird es zunächst einen allgemeinen Überblick über das Thema Beschaffung an Hochschulen geben. Im Fokus stehen dabei folgende Aspekte der Beschaffung wie

- Vergaberecht und Freiheit von Lehre und Forschung – die Regelungen der VOL/A,
- Besonderheiten des Einkaufs für Lehre und Forschung und die Prozesse rund um den Einkauf dezentral/zentral sowie
- Einkaufsgemeinschaften/Rahmenverträge im Hochschulumfeld.

Im zweiten Teil geht es um strategische Fragen der öffentlichen Beschaffung. Dabei werden u. a. folgende Themen angesprochen:

- Wozu brauchen wir eine strategische öffentliche Beschaffung?
- Probleme im öffentlichen Einkauf: Beispiele aus der Praxis
- Vom Hardware- zum „Ergebnis“-Einkauf
- Ziele der Politik: Trends für den öffentlichen Einkauf der Zukunft

Zudem wird Martina Jungclaus, Leiterin des Kompetenzzentrums für innovative Beschaffung (KOINNO), einen Impulsvortrag über das KOINNO und dessen Angebote für Hochschulen halten.

05 Veränderungsprozesse im akademischen Bereich gestalten

12. März 2014, 10:00 – 16:30 Uhr
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Veränderungen sind auch an Universitäten alltäglich. Sie werden unter anderem notwendig durch veränderte staatliche Anforderungen, das Streben nach Exzellenz, neue Technologien und durch die Positionierung im Wettbewerb um Studierende und Forschende. Veränderungen können dabei sowohl von außen an den Fachbereich herangetragen als auch von innen initiiert oder durch veränderte Rahmenbedingungen notwendig gemacht werden.

Oft werden jedoch die mit einer Veränderung angestrebten Ziele nicht erreicht, weil die Menschen häufig zwischen dem Vorhaben und der Realisierung stehen. Das ist an Universitäten nicht anders als in Wirtschaftsunternehmen. Universitäten sind zudem besondere Organisationen: Es sind Expertenorganisationen mit eigenen formellen und informellen Hierarchien, Kommunikationskulturen und Menschen. Es finden sich in Universitäten eigene Kulturen und Beteiligungssysteme. Hierarchische, flächendeckende Umsetzungen, wie es das Change Management lehrt, stehen im Hochschulbereich immer der akademischen Freiheit gegenüber. Sollen Veränderungsprozesse gelingen, geht es darum, diese Aspekte zu analysieren, zu verstehen und zielführend zu nutzen.

In der Veranstaltung werden in einem ersten Teil Besonderheiten von Veränderungsprozessen im wissenschaftlichen Bereich thematisiert und Erfolgsfaktoren vor- und zur Diskussion gestellt. Im zweiten Teil werden zwei Veränderungsprojekte aus der Hochschulpraxis mit deren Erfolgsfaktoren geschildert. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, sich mit Kolleginnen und Kollegen über eigene Themen auszutauschen und Good Practices zu teilen.

Inhalte und Referent/-innen

Veränderungsprozesse im wissenschaftlichen Bereich gestalten – Besonderheiten und Erfolgsfaktoren

Bettina Klassen

Leiterin der Abteilung Personal- und Organisationsentwicklung der Goethe-Universität Frankfurt

Erfolgsfaktoren bei strukturellen Veränderungsprozessen am Beispiel der Einführung von CampusNet

Dr. Ralf Eßmann

Director of Administration des Instituts für Molekulare Biologie gGmbH (IMB)

Möglichkeiten der Partizipation in Veränderungsprozessen am Beispiel des Projekts „JGU-Leadership-Kultur entwickeln“

Dr. Jana Leipold

Referentin für Personalentwicklung der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich an Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte, die mit Veränderungsprozessen im wissenschaftlichen Bereich betraut sind.

06 Laterale Führung

27. März 2014, 10:00 – 17:00 Uhr
Universität Trier

Referent

Peter Greulich

Diplom-Pädagoge mit langjähriger Erfahrung in der Leitung und Weiterbildung von Gruppen am Arbeitsplatz; akkreditierter Gutachter für lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung (LQW), Mainz

Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich an Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte aus der Verwaltung und den Dekanaten sowie an Projektleitungen mit Führungsaufgaben ohne Weisungsbefugnis.

Um Aufgaben erfolgreich zu bewältigen, ist es notwendig, sich in Arbeitsprozessen zunehmend mit anderen Personen – aus der eigenen Abteilung, weiteren Bereichen oder auch anderen Organisationen – zu verständigen.

Als Teamleiter, als Projektleiterin, in Stabsstellen oder als Qualitätsmanagerin steht man dabei oft vor folgender Herausforderung: Man ist aufeinander angewiesen, ohne dass man andere anweisen kann. In dieser Veranstaltung wird das Konzept der lateralen Führung thematisiert. Anhand von Beispielen der Teilnehmenden werden motivationspsychologische Aspekte von Führung und der gegenseitige Nutzen von Kooperationen und Vernetzung sichtbar gemacht, Strategien zum Vertrauensaufbau entwickelt und Erfolgsfaktoren von lateraler Führung zur Zielerreichung identifiziert.

Wiederholungsveranstaltung aufgrund der großen Nachfrage in 2012/2013. Personen von der damaligen Warteliste werden bevorzugt berücksichtigt. Eine Neuanmeldung ist jedoch erforderlich.

07 Social Media im Hochschulmarketing

01. April 2014, 10:00 – 16:30 Uhr
Goethe-Universität Frankfurt

Facebook, Twitter und Co werden zunehmend auch von Hochschulen genutzt, um mit Schulabgängern, Studierenden, Mitarbeitenden – oder auch allgemeiner formuliert: mit internen und externen Interessierten – in Kontakt zu treten und in Kontakt zu bleiben. Auf der Facebookseite des Studienbüros können sich potentielle Studierende über den Immatrikulationsvorgang informieren, auf der Seite der Hochschule werden generelle Ankündigungen und Termine gepostet, per Twitter werden Änderungen von Öffnungszeiten und Pressemitteilungen bekannt gegeben und vieles mehr. Eine Hochschule kann es sich im heutigen internationalen Wettbewerb schlichtweg kaum erlauben, das Thema Social Media auszuklammern.

In dieser Veranstaltung soll es daher eine Einführung in das Thema Social Media geben, d.h.: Von welchen unterschiedlichen Plattformen sprechen wir überhaupt? Wie unterscheiden sich die Kanäle voneinander? Was spricht für die Nutzung von Social Media an Hochschulen? Wie sieht die Entwicklung der Nutzung an Hochschulen in Deutschland aus?

Nach diesem Überblick wird es um rechtliche Aspekte gehen, die bei der Nutzung von Social Media von Seiten der Hochschule aus zu beachten sind. Ein Jurist, der sich auf dieses Thema spezialisiert hat, wird Fallstricke der Kommunikation im Web 2.0 aufzeigen.

Abschließend wird es einen Best Practice-Bericht der Universität Münster geben. Es wird vorgestellt, wie Social Media von der Hochschulpressestelle genutzt wird, welcher Aufwand damit verbunden ist und was relevante Erfolgsfaktoren sind.

Inhalte und Referenten

Eine Einführung in das Thema Social Media

Peter Wichmann

Leiter der Online-Redaktion und stellvertretender Leiter der Pressestelle der Universität Münster

Rechtliche Aspekte bei Nutzung von Social Media im Hochschulbereich

Stephan Schmidt

Fachanwalt für Informationstechnologierecht; TCI Rechtsanwälte Mainz

Nutzung von Social Media in der Hochschulpressestelle der Universität Münster

Peter Wichmann

Leiter der Online-Redaktion und stellvertretender Leiter der Pressestelle der Universität Münster

Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich vor allem an Personen aus dem Hochschulmarketing, aber auch an Nachwuchsführungskräfte und Führungskräfte, die sich mit dem Thema Social Media beschäftigen.

08 Gesundheitsgerechte Führung und Führung von psychisch beeinträchtigten Mitarbeitenden

07. Mai 2014, 10:00 – 16:30 Uhr
Universität des Saarlandes

Inhalte und Referentinnen

Gesund führen: ihr persönlicher Gestaltungsspielraum

Prof. Dr. Jessica Lang (Dipl.-Psychologin)

Juniorprofessorin für betriebliche Gesundheitspsychologie an der RWTH Aachen

Führung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen mit psychischen Problemen und Störungen

Prof. Dr. Ursula Luka-Krausgrill (Dipl.-Psychologin & Psychologische Psychotherapeutin), Leiterin der psychotherapeutischen Beratungsstelle für Studierende der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

& Christina Demmerle (Dipl.-Psychologin), Beraterin der Organisationsentwicklung Prof. Dr. Ryschka, Mainz

Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich an Führungskräfte mit Personalverantwortung.

Arbeitsbelastungen verdichten sich, immer mehr Aufgaben müssen in kürzerer Zeit bewältigt werden. Die Anforderungen an Kommunikation und Absprachen steigen, häufige Unterbrechungen kennzeichnen den Arbeitsalltag. Statistisch steigt die Zahl der diagnostizierten psychischen Erkrankungen und ihr Anteil an den Fehltagen aller Beschäftigten nimmt kontinuierlich zu. Die Wahrscheinlichkeit, als Führungskraft auch Mitarbeitende zu haben, die im Laufe ihrer Arbeitszeit psychische Probleme haben oder an einer psychischen Störung erkranken, ist groß. Kolleginnen und Kollegen aber auch Führungskräfte reagieren häufig überfordert auf diese Situationen.

Führungskräfte haben einen besonderen Einfluss auf das Wohlbefinden, die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeitenden. Ihnen kommt die wichtige Aufgabe zu, trotz oft unveränderbarer Belastungen, ein Klima zu gestalten, in dem Aufgaben effektiv zu bewältigen sind und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig gesund sein können. Nicht selten stehen Führungskräfte dabei selbst unter Druck.

Die Veranstaltung wird sich in zwei Teilen dem Thema nähern. Im ersten Teil werden Möglichkeiten für Führungskräfte herausgearbeitet, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in Zeiten hoher Belastung gesund zu führen und dabei selbst gesund zu bleiben. Im zweiten Teil werden Möglichkeiten aufgezeigt, auf psychische Auffälligkeiten von Mitarbeitenden (z. B. ein plötzlicher Leistungsabfall, Rückzugsverhalten, vermehrte Aggression etc.) angemessen und hilfreich zu reagieren: in Verantwortung und in klaren Grenzen.

Am Nachmittag erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit anhand von Praxisbeispielen und eigenen Fragen miteinander ins Gespräch zu kommen.

Erfahrungsaustausch

01 Erfahrungsaustausch: Berufungsverfahren

Ablaufschema „Erfahrungsaustausche“

Begrüßung, Einstieg
und Vorstellung

Einleitung ins Thema

Bearbeitung der
Inhalte

Zusammenfassung
und Abschluss

01 Erfahrungsaustausch: Berufungsverfahren

29. November 2013, 10:00 – 15:30 Uhr
Technische Universität Kaiserslautern

Berufungsverfahren sind Schlüsselprozesse einer Universität. Sie sind sowohl entscheidend für die strategische Ausrichtung eines Fachbereichs und einer Hochschule als auch für die wissenschaftliche Karriereentwicklung der Forschenden. Transparenz und Geschwindigkeit der Prozesse sowie der angemessene Umgang mit den Bewerberinnen und Bewerber sind dabei Visitenkarte einer Universität in der Scientific Community.

Ziel des Berufungsverfahrens ist es, die für das festgelegte Anforderungsprofil am besten geeignete Person anzusprechen, auszuwählen und auch einstellen zu können. Nicht selten spielt der Faktor Zeit dabei eine wesentliche Rolle. Somit sind für den Erfolg des Verfahrens alle Schritte, von der Freigabe zur Besetzung einer Professur über das Ausschreibungs- und Auswahlverfahren bis hin zur Ernennung der bzw. des Berufenen nach erfolgreichem Abschluss der Berufungsverhandlung, relevant.

Den Mitarbeitenden der Verwaltung kommt dabei die Aufgabe zu, zwischen den Anforderungen des Fachbereichs nach einer raschen Wiederbesetzung auf der einen und den formalen Anforderungen auf der anderen Seite, einen Weg zu finden, der für die Universität zukunftsgerichte und rechtssichere Lösungen hervorbringt.

Der Erfahrungsaustausch ist ein offenes Format. Als Teilnehmende sind Sie die Experten in Ihrem Bereich und werden gebeten, Ihr Wissen und Ihre Lösungen zu teilen. Wir bieten Ihnen an, sich in einem moderierten Rahmen mit Experten anderer Hochschulen zu diesen Fragen auszutauschen. Dabei können z. B. Prozessoptimierungen, Begleitung und Kompetenzentwicklung von Berufungskommissionen, die Dokumentation der Auswahlverfahren durch die Berufungsberichte oder die Aufsetzung geschlechtergerechter Verfahren Thema werden.

Bringen Sie gerne Konzepte, Informationen und Leitfäden Ihrer Universität mit.

Moderatorin

Christina Demmerle (Dipl.-Psychologin), Beraterin der Organisationsentwicklung Prof. Dr. Ryschka, Mainz

Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich an Personen, die von Verwaltungsseite an Berufungsverfahren in der Universität beteiligt sind und Interesse daran haben, sich mit Kolleginnen und Kollegen anderer Universitäten auszutauschen und gemeinsam Lösungen für aktuelle Problemstellungen zu entwickeln.

Organisation

Ihre Ansprechpartnerinnen der IUW

Online Informationen unter www.iuw-online.de

Geschäftsstelle der IUW

(Fragen zur IUW und zur Anmeldung)

Dr. Jana Leipold

Referentin Personalentwicklung

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Saarstr. 21, 55099 Mainz

Fon 06131. 392 54 33, Fax 06131. 392 24 11

E-Mail iuw@uni-mainz.de

www.iuw-online.de

Projektstelle der IUW

(Fragen zu Programm und Inhalten)

Christina Demmerle

Organisationsentwicklung Prof. Dr. Ryschka

Rathausstr. 7, 55128 Mainz

Fon 06131. 720 76 50, Fax 06131. 720 76 55

E-Mail demmerle@ryschka.de

www.ryschka.de

Anmeldungen

Richten Sie Ihre Anmeldungen bitte per Post oder Fax an die Adresse der Geschäftsstelle. Die Anmeldungen werden pro Hochschule in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Anmeldeschluss ist 3 Wochen vor Veranstaltungsbeginn. Sie erhalten spätestens 14 Tage vor der Veranstaltung weitere Informationen und eine Wegbeschreibung.

Veranstaltungen/Erfahrungsaustausche/Netzwerke

Die Workshops erfolgen in der Regel an einem Tag im Zeitraum von 10:00 bis 17:00 Uhr und die Erfahrungsaustausche sind von 10:00 bis 15:30 Uhr angesetzt. Inhalte, Ablauf und Referent/-innen können von der IUW im Rahmen des ausgeschriebenen Themas geändert werden. In Ausnahmefällen (zu wenige Anmeldungen, Erkrankung der Referenten) kann die Veranstaltung von der Geschäftsstelle der IUW abgesagt werden.

Kostenbeitrag

Der Besuch der Veranstaltungen ist für Mitarbeiter/-innen der in der IUW zusammengeschlossenen Hochschulen kostenlos. Zwecks Freistellung, Fahrtkosten, Übernachtungskosten etc. beachten Sie bitte Ihre hausinternen Regelungen. Mitarbeiter/-innen von Nicht-IUW-Hochschulen können gegen Kostenerstattung an Veranstaltungen der IUW teilnehmen, vorausgesetzt es sind noch Plätze frei. Bitte wenden Sie sich diesbezüglich an die Geschäftsstelle.

Organisation

Ihre Ansprechpartner/-innen der IUW

Online Informationen unter www.iuw-online.de

Wenn Sie Fragen zu Anmeldungsmodalitäten Ihrer Hochschule, Reisekostenabrechnungen etc. haben, können Sie sich direkt an den/die Ansprechpartner/-in Ihrer Hochschule wenden.

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Dr. Jana Leipold

Fon 06131. 392 54 33

Technische Universität Kaiserslautern

Mario Daniel

Fon 0631. 205 41 10

Universität Koblenz-Landau (Mainz)

Susanne Rehardt

Fon 06131. 374 60 14

Universität Trier

Petra Engelbracht

Fon 0651. 201 42 35

Technische Universität Darmstadt

Dr. Cornelia Stadlbauer

Fon 06151. 165 07 81

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt

Christiane Mendack

Fon 069. 798 184 39

Justus-Liebig-Universität Gießen

Katrin Zutz

Fon 0641. 991 23 41

Philipps-Universität Marburg

Vera Payer

Fon 06421. 282 61 36

Universität des Saarlandes

Gerhard Korz

Fon 0681. 302 26 00

Anmeldeformular (bitte ankreuzen)

- 01 Prozesse klären – Zusammenarbeit stärken**
05. November 2013 | Technische Universität Darmstadt
- 02 Dienstleistungsverhältnisse an Hochschulen**
10. Dezember 2013 | Justus-Liebig-Universität Gießen
- 03 Betriebliches Gesundheitsmanagement an Hochschulen**
14. Januar 2014 | Philipps-Universität Marburg
- 04 Beschaffung an Hochschulen**
19. Februar 2014 | Universität Koblenz-Landau
- 05 Veränderungsprozesse im akademischen Bereich gestalten**
12. März 2014 | Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- 06 Laterale Führung**
27. März 2014 | Universität Trier
- 07 Social Media im Hochschulmarketing**
01. April 2014 | Goethe-Universität Frankfurt
- 08 Gesundheitsgerechte Führung und Führung von psychisch beeinträchtigten Mitarbeitenden**
07. Mai 2014 | Universität des Saarlandes

Erfahrungsaustausch

- 01 Erfahrungsaustausch Berufungsverfahren**
29. November 2013 | Technische Universität Kaiserslautern

Name, Vorname	<input type="text"/>
Universität	<input type="text"/>
Abteilung	<input type="text"/>
Funktion	<input type="text"/>
Anschrift	<input type="text"/>
Telefon	<input type="text"/>
Fax	<input type="text"/>
E-Mailadresse	<input type="text"/>

Anmeldung an die IUW-Geschäftsstelle per Post oder per Fax an:

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
PA 3 – Personalservice und -entwicklung
Dr. Jana Leipold oder Gunda Steinfeldt

Saarstr. 21
55099 Mainz
Fon 06131. 392 54 33 oder 06131. 392 54 34
Fax 06131. 392 24 11
E-Mail iuw@uni-mainz.de

Anmeldebestätigungen, Anfahrtsbeschreibungen und weitere Informationen zu den Veranstaltungen/Erfahrungsaustauschen erhalten Sie nach Eingang der Anmeldung.

Weitere Informationen unter:
www.iuw-online.de

www.iuw-online.de

Universität Mainz

TU Kaiserslautern

Universität Koblenz-Landau

Universität Trier

TU Darmstadt

Universität Frankfurt/Main

Universität Gießen

Universität Marburg

Universität des Saarlandes